

Smallgroup-Programm zur Celebration vom 05.07.15

+ Gott erleben + Gemeinschaft + Wachsen +

Segensbringer „Du bist ein Segen“ mit Christina Rammler

Wer warst du früher in der Schule – Rebell oder Streber? Welcher Clique hast du angehört? Oder warst du eher Außenseiter? Jeder Mensch definiert sich über irgendetwas. Das kann die Zugehörigkeit zu einer bestimmten Gruppierung sein, eine Partei, ein Fußballverein oder nur die Himmelsrichtung (Wessi – Ossi). Sogar die Unterscheidung in Christ oder Nichtchrist.

All das ist gar kein Problem – solange wir die von der „anderen Seite“ stehen lassen können. Doch das ist meist sehr schwierig, und schnell entsteht eine **Mauer**, die beide Seiten voneinander trennt. Diese Mauer befindet sich in deinem und meinem Herzen.

Manchmal steigt man auf die Mauer hinauf und schaut buchstäblich „von oben herab“ auf die Leute von drüben, verachtet sie sogar. Oder man beugt sich über die Mauer und versucht, Menschen auf die richtige – also meine – Seite herüberzuziehen. Sehr schräg! Vielleicht versteckt man sich auch hinter der Mauer aus Angst oder Scham, denn die von der anderen Seite sollen nicht mitbekommen, was man so treibt. Kennst du das aus deinem Leben?

Jesus ist anders. In **Johannes 4,1-42** lesen wir von der Begegnung zwischen ihm und einer Samaritanerin. Eigentlich eine Unmöglichkeit, denn Männer in der damaligen Zeit sprachen nicht einfach so mit einer fremden Frau – schon gar nicht mit einer aus Samaria! Die Bewohner dieser Gegend waren den Juden bis aufs Blut verhasst. Wieder eine Mauer: Links die Juden, rechts die Samaritaner.

Doch Jesus denkt nicht in den üblichen Kategorien. Er begegnet der Frau in ihrer unerfüllten Sehnsucht nach Liebe und beschenkt sie mit Lebenswasser. Jesus schlägt eine Brücke über die trennende Mauer, er ist **Brückenbauer**. Auch heute noch! Seine Liebe hat eine solche Wirkung, dass die Frau den Leuten aus ihrem Dorf sofort von Jesus erzählt – also den Leuten, die stets verächtlich auf sie herabgeblickt haben (noch eine Mauer: links die „Anständigen“, rechts die „Schlampe“).

Auch deine Mauern überwindet Jesus – zwischen dir und anderen Menschen, sogar zwischen dir und Gott. Er kennt dich, auch deine Fehler und dein Versagen, und doch liebt er dich bedingungslos. Lass ihn Brückenbauer und Segensbringer in deinem Leben sein!

Smallgroup-Abend

Diskussion: „Streber – Rebellen“ (30 min)

Erinnert ihr euch nach an euer letztes Ehemaligentreffen (Schule, Abi, etc)? Waren die alten Mauern noch genauso hoch wie damals? Oder konntet ihr, wie Christina, Brücken bauen zu denen hinter der Mauer? Lasst die anderen ruhig teilhaben an eurer Zeit als „Rebell“ oder „Streber“ – und auch daran, wie ihr den Klassenkameraden heute begegnet.

Reflexion: „Mauern überwinden“ (60 min)

Zu Jesu Zeiten war die Mauer durch das Volk Gottes sehr hoch: hier die „Gerechten“, dort die „Zöllner und Sünder“. Jesus hat sich – wie bei der Frau am Brunnen – in vielen Situationen immer wieder über diese Kategorien hinweggesetzt. Einige Beispiele findet ihr in

- Johannes 8,1-11 (Die Ehebrecherin)
- Lukas 7,36-50 (Simon und die Prostituierte)
- Lukas 19,1-10 (Der Zöllner Zachäus)

Vielleicht sucht ihr euch eure Lieblingsgeschichte(n) heraus und lest sie laut vor. Danach könnt ihr den Austausch mit folgenden Fragen beginnen:

- Ausgangspunkt: Was sind die jeweiligen „Gruppierungen“?
- Handlung: Wie geht Jesus mit den Menschen auf beiden Seiten um?
- Knackpunkt: Auf welche Weise setzt sich Jesus über die Mauer hinweg?
- Lektion: Was lernt ihr aus seinem Verhalten über Gottes Einstellung?
- Folge: Wie verändert all das eure eigene Einstellung?

Vertiefung: „Beschnittene – Unbeschnittene“ (30 min)

Eine große Mauer trennte das Volk Gottes, die „Beschnittenen“, über Jahrtausende von den „Unbeschnittenen“, die Gott nicht kannten. Mit dem Tod und der Auferstehung von Jesus hat Gott auch diese Trennung überwunden – seine Gedanken dazu findet ihr z.B. hier:

- Apostelgeschichte 10,1-48
- Epheser 2,11-18
- Galater 2,1-16

Ihr habt nun einen Eindruck davon, wie wichtig es Gott mit der Überwindung dieser Mauer ist – und wie allergisch er auf neue Trennlinien reagiert, die wir vielleicht selbst ziehen. Für uns als Kirche ist daher die „Willkommen daheim“-Kultur sehr essentiell. Vielleicht tauscht ihr eure persönlichen Erfahrungen damit aus und bestärkt euch gegenseitig in diesem Punkt?

Praktischer Schritt

Hier einige Beispiele, wie ihr als „Brückenbauer“ und „Segensbringer“ aktiv werden könnt.

- **Mauerspringer** „Mit meinem Gott kann ich eine Mauer überspringen.“ (Psalm 18,30) Einer der Lieblingsverse von Christen zu DDR-Zeiten kann auch für euch ganz praktisch werden: Nehmt zuhause einen Zettel, zeichnet in die Mitte eine Linie (= Mauer) und schreibt trennende Kategorien eures Lebens auf, z.B. Einheimische/Zuagereiste, Akademiker/Handwerker, Hetero/Homo, katholisch/evangelisch, usw... Die Challenge: Werdet „Mauerspringer“ und versucht, jeden Tag auf einen Menschen aus der anderen Personengruppe zuzugehen. Zur nächsten Smallgroup könnt ihr dann eure Kategorien austauschen und von den gemachten Begegnungen erzählen!
- **Kartenset „Segensbringer“** Es besteht aus 29 Karten: die ersten Karten erklären die Predigtreihe, der Rest sind „Aktionskarten“: Man zieht – alleine oder als Smallgroup – eine Karte. Auf jeder Aktionskarte wird eine Aktion vorgeschlagen, die man direkt umsetzen kann (ca. 30 min), und eine Wochen-Challenge für die kommende Woche.
- **Workshop „Segensbringer“** am 6. / 13. / 20. Juli: Lass dich inspirieren, hol’ dir praktische Tipps und entdecke, wie du ganz einfach zum Segensbringer werden kannst – authentisch, unverkrampft und auf eine Art und Weise, die zu dir passt!